

Deutschsprachige Übersetzung des Resümees der Abschlussevaluierung – Gesamtversion für die drei Projektländer

Projekt 6832: Kinder und Jugendliche als Friedensstifter – Übertragung bewährter Ansätze für ein friedliches Zusammenleben im Norden Benins, Kameruns und Togos

Laufzeit: 1.10.2022-31.12.2024

Seit Oktober 2022 setzten sich die NRO ALDEPA in Kamerun, CIPCRE in Benin und CREUSET in Togo im Rahmen des Projekts „Kinder und Jugendliche als Friedensstifter ...“ in Zusammenarbeit mit ihren technischen und finanziellen Partnern (BMZ und Kinderrechte Afrika e. V.) dafür ein, junge Menschen, Mädchen und Jungen, zu Friedensstiftern in einem Prozess der Friedenskonsolidierung und Bürgerbeteiligung unter Achtung der Kinderrechte zu machen.

Nach 27 Monaten Laufzeit wurde von allen Partnern eine externe Abschlussbewertung des Projekts ausgeschrieben... Ziel war es, die erzielten Ergebnisse zu analysieren und ihre Wirkungen in den sechs Interventionsgemeinden Tchaoudjo 1 und 2 in Togo, Nikki und Ouaké in Benin sowie Waza und Kolofata in Kamerun, zu bewerten.

Die Evaluierung wurde in jedem Land unter Berücksichtigung eines ausgewogenen Geschlechterverhältnisses durchgeführt, wobei partizipative Techniken zum Einsatz kamen, um qualitative Daten zu sammeln... Insgesamt wurden für die Bewertungen 50 Interviews und 22 Fokusgruppen mit insgesamt 454 Befragten durchgeführt, darunter 200 Frauen und 254 Männer (28,6% in Benin, 40,5% in Kamerun und 30,8% in Togo). Diese Personen wurden zu ihrer Rolle und Verantwortung bei der Umsetzung des Projekts, ihrer Kenntnisse der Umsetzungsgebiete und ganz allgemein des Kontexts und der Dynamik im Bereich des sozialen Zusammenhalts befragt.

[Dies führte u. a. zu folgenden Schlussfolgerungen:]

Der Verdienst des Projekts bestand in der Durchführung partizipativer Diagnosen, der Einrichtung von Mediatoren, der Stärkung von Jugendstrukturen, der Förderung des Austauschs zwischen Jugendlichen und traditionellen Führungskräften, Gemeindevorstehern und lokalen Mandatsträgern usw. Dank der Begleitung, Unterstützung, Beratung und Betreuung vor Ort haben sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene ohne jegliche Diskriminierung voll und ganz dafür eingesetzt, ihr Bewusstsein für ihre Rolle bei der Förderung des Friedens und des sozialen Zusammenhalts in ihren Gemeinden zu stärken.

Fazit Nr. 1 zur Relevanz des Projekts: Das Projekt war aufgrund seiner Verankerung in den lokalen politischen Leitlinien und seiner Angemessenheit für die Bedürfnisse der lokalen Gemeinschaften relevant. Die identifizierten Probleme und die vom Projekt angebotenen Lösungen entsprechen tatsächlich den Bedürfnissen der direkten Begünstigten des Projekts, insbesondere der Jugendlichen/Kinder und der traditionellen und religiösen Führungspersonen.

Fazit Nr. 2 zur Wirksamkeit der Projektumsetzung: Das Projekt hat einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, die Grundlagen für friedliche und harmonische interkulturelle Gesellschaften zu schaffen, in denen benachteiligte und/oder ausgegrenzte Gruppen, darunter Kinder und junge Erwachsene, ihre Rechte aktiv einfordern können.

Fazit Nr. 3 zur Effizienz der Projektumsetzung: Das Projekt hat die mobilisierten Ressourcen im Sinne einer wirtschaftlichen Rationalisierung für die erwarteten Ergebnisse (Outputs und Outcomes) eingesetzt und dabei darauf geachtet, mit minimalen Ressourcen maximale Ergebnisse zu erzielen.

Fazit Nr. 4 zur Wirkung des Projekts: Die Evaluierung des Projekts in den sechs Gemeinden hat zahlreiche positive Auswirkungen auf die Themen Frieden, sozialer Zusammenhalt und Bürgerbeteiligung ergeben.

Fazit Nr. 5 zur Nachhaltigkeit der Projektergebnisse: Während die Nachhaltigkeit der Ergebnisse im Bereich Frieden, sozialer Zusammenhalt und Bürgerbeteiligung deutlich sichtbar und offensichtlich ist, scheinen der Fortbestand und die Nachhaltigkeit der aktiven Gruppierungen noch durch ihre geringen finanziellen und materiellen [Eigen-]Kapazitäten gefährdet zu sein.

Fazit Nr. 6 zu den Querschnittsaspekten bei der Umsetzung des Projekts: Geschlechtergleichstellung, Menschenrechte und Kapazitätsaufbau mit Kompetenz- und Wissenstransfer bildeten das Rückgrat des Projekts und trugen wesentlich zum Erreichen der erwarteten Ergebnisse bei.

Die Empfehlungen für die Kapitalisierung der gewonnenen Erkenntnisse und die Umsetzung einer weiteren Phase des Projekts oder eines ähnlichen Projekts lauten unter anderem:

- Mehr Zeit für Projekte einplanen, deren Fortbestand und Nachhaltigkeit auf den mobilisierten und gestärkten Organisationsstrukturen auf Gemeindeebene beruhen;
- Um die Auswirkungen des Projekts besser zu verankern, wäre es wichtig, dass die Zielgruppen die Treffen und Sensibilisierungsmaßnahmen fortsetzen. Da ihre eigenen Mittel begrenzt sind, müssen sie prüfen, wie sie die Ausgaben für solche Maßnahmen minimieren oder Finanzierungsquellen finden können.
- Die Ausstiegsstrategie sollte ein wesentlicher Bestandteil der Projektformulierung sein und klar messbare Ziel- und Leistungsindikatoren enthalten.
- Erleichterung der Gründung neuer Gender-Clubs in Schulen und Organisation von Wettbewerben, die das Interesse der Schüler an den Themen des Projekts wecken und die besten Beiträge prämiieren;
- Ein integriertes Programm zur sozialen und beruflichen Wiedereingliederung für junge Menschen und Kinder, die vom Projekt profitieren, aufstellen;
- Die Kapazitäten der Mitglieder lokaler Strukturen (Jugendverbände, Mediationsausschüsse usw.) wiederbeleben/stärken, damit sie Friedensmaßnahmen, Mediation und Dialog selbstständig durchführen können;
- Stärkere Berücksichtigung der Geschlechterdimension bei der Formulierung der Ziele und Indikatoren;

Die wichtigsten Erkenntnisse (Lessons learned) sind folgende:

- Die Schaffung und/oder Neubelebung mehrerer Räume für Austausch, Diskussion und funktionale Abstimmung stärkt die Dialogkultur.
- Gemeinsame Aktivitäten für Erwachsene und die Einführung von Spielen für Kinder sind gute Mittel zur Förderung des sozialen Zusammenhalts.
- Die Einrichtung eines Mediators auf Ebene des Rathauses und die Einbeziehung der verschiedenen Sektoren in die Begleitung junger Menschen tragen dazu bei, die Nachhaltigkeit der Jugendarbeit zu gewährleisten.
- Die Identifikation der Beteiligten mit dem Projekt wird durch die Organisation von Treffen zur Evaluierung der gewonnenen Erkenntnisse und die Ermittlung von Strategien zur Sicherung der Nachhaltigkeit mit den verschiedenen Zielgruppen gewährleistet.